© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literatur:

J. Th. Chr. Ratzeburg, Die Forst-Insekten. Berlin 1844.
Judeich-Nitsche, Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde. Wien 1895.
J. Th. Chr. Ratzeburg, Die Ichneumonen der Forstinsekten. Berlin 1844. (Erster Band.)
Heß-Beck, Der Forstschutz. Teubner, 1914.

Eberswalde,
Zoologisches Laboratorium,
August 1915.

Eine neue Milbe von Eberswalde: Sericothrombium Kneissli m.

[Mit 1 Tafel.]

Von

Dr. Anton Krausse in Eberswalde.

Unter dem Namen *Sericothrombium holosericeum* (L.) werden gewöhnlich eine Reihe — voneinander beträchtlich verschiedene — Arten zusammengeworfen.*)

Es ist das Verdienst Berleses in seiner Monographie der Trombidiiden — Antonio Berlese, Trombidiidae, Prospetto dei generi e delle specie finora noti; Redia 1912 — auch über dieses Genus Klarheit geschaffen zu haben.

Die Gattung *Sericothrombium* Berlese 1910 ist von den übrigen Trombidiiden scharf abgegrenzt; schon durch das hinten tief eingeschnittene Abdomen ist sie mit bloßem Auge zu erkennen. Ebenso sind die einzelnen Arten durch die Größenverhältnisse der Vordertibien und Vordertarsen und durch die Papillen des Abdomens leicht auseinanderzuhalten.

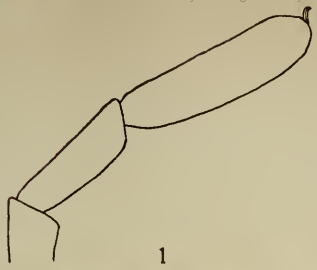
Die im folgenden zu beschreibende neue Art fand Herr Prof. Max Wolff in seinem Garten zu Eberswalde (Moltkestraße 19) im Mai; 3 Exemplare.

Die Maße der Vordertibien und Vordertarsen sind — in Berleses Sinne — folgende (Fig. 1; Leitz Obj. 1 ×, Oc. 5): Tibie 460 μ lang, Tarsus 660 μ lang, Tarsus 175 μ breit. — Die Länge des größten Individuums ist 3 mm.

Die Form — von der Seite — der Körperpapillen und deren Behaarung zeigt Fig. 2; Leitz Obj. 5, Oc. 5.; ebenso die vereinzelte, abgebrochene Papille auf dem Mikrophotogramm, Fig. 3, bei δ.

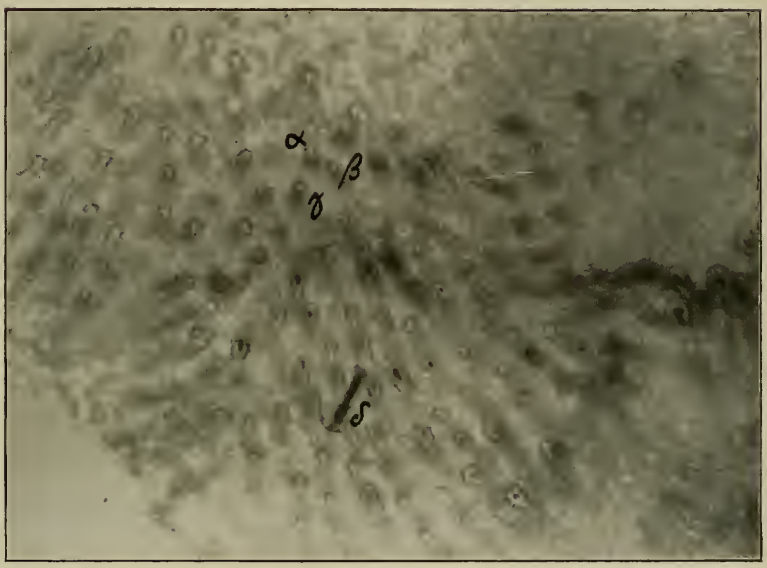
*) Vide: Brohmers Fauna von Deutschland 1914, pag. 428. — Hier werden nur 2 deutsche Trombidiiden-„Arten" erwähnt, während Berlese (1912) 18 Arten von Deutschland anführt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

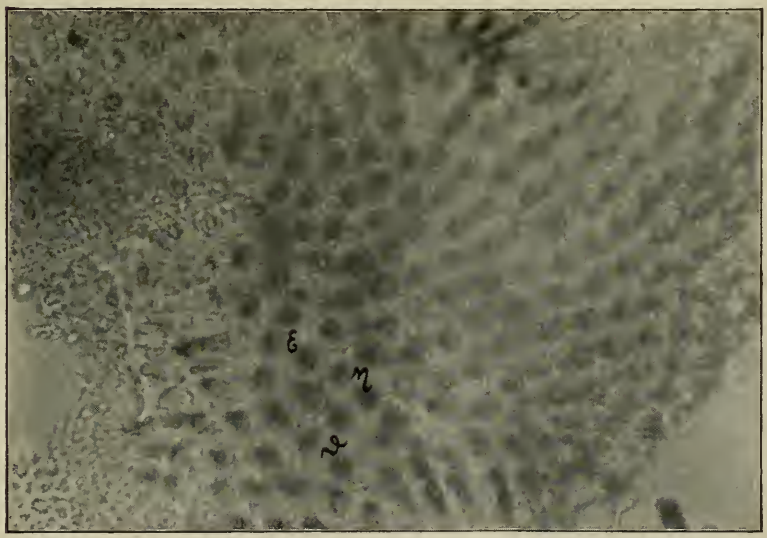


1

2



3



4

Krausse: Eine neue Milbe (Sericothrombium Kneissli m.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf demselben Photogramm, Fig. 3, sind die Papillen von oben zu sehen, so a. e. bei α, β, γ. Durch die gezackte, morgensternartige Form der Spitze der Papillen unterscheidet sich die neue Art stark von *Sericothrombium holosericeum* (L.); sie erinnert in dieser Beziehung an *S. mediterraneum* Berlese, indes ist die keulenförmige Spitze der Papillen hier — bei *S. mediterraneum* — eigenartig asymmetrisch gebildet, und außerdem ist der Haarkranz an der Basis der Papillen — bei *S. mediterraneum* — sehr schwach ausgebildet und oft fehlt er ganz, während der Haarkranz an der Papillenbasis bei der neuen Art besonders stark ist, wie in Fig. 4 gut zu sehen ist, a. e. bei ε, η, ϑ; siehe auch Fig. 2, wo, wie hervorzuheben, nur einige Haare gezeichnet sind.

Die Vergrößerung in Fig. 4 und Fig. 5 ist 250 : 1; die Aufnahmen war Herr Prof. Max Wolff so gütig anzufertigen.

Die neue Art erlaube ich mir dem hervorragenden Milbenforscher Herrn Ludwig Kneissl zu Oberalting zu widmen und bezeichne sie als *Sericothrombium Kneissli* m.

Nach der Berleseschen Bestimmungstabelle kommt *S. Kneissli* m., da der Vordertarsus mehr als dreimal länger als breit ist, in die Nähe von *S. holosericum* L. und *S. mediterraneum* Berl. (die Vordertarsen der letzten beiden Arten sind „circiter quadruplo longiores quam lati") und in die Nähe von *S. scharlatinum* Berl., dessen Vordertarsen „vix triplo longiores quam lati" sind.

Eberswalde, August 1915.

Nachschrift: Die Reproduktion der Mikrophotogramme (Fig. 3 u. Fig. 4 der Tafel) ist leider nicht gelungen. Die Autotypie — zumal bei Anwendung eines so groben Rasters — eignet sich nicht dazu, derartige Feinheiten wiederzugeben. — Die betroffenen Negative werden in der Sammlung des Zoolog. Laboratoriums der Kgl. Forstakademie aufbewahrt.

Kritische Bemerkungen und Beiträge zur Kenntnis der Adesmiinen des tropischen und südlichen Afrika.

(Col. Tenebrionidae.)

I.

Von

Dr. H. Kuntzen.

Die Literatur über die afrikanischen Adesmiinen findet sich im 1910 erschienenen Katalog von Junk-Schenkling (Col. Tenebrionidae, Verfasser: Gebien-Hamburg) so gut wie vollständig zusammengestellt. Seitdem ist über diese Tiere keinerlei Arbeit erschienen. Monographien der Gruppe stammen von Solier (1835),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 81A_7

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: Eine neue Milbe von Eberswalde: Sericothrombium Kneissli m. 128-129